

INNE Halten

Ein Wiegehaus – eine Waage

Was wurde hier schon alles gewogen ?

Preussische Kaserne – Getreide, Pulver, Patronen?

Riehler Heimstätten 30er Nazismus - „Lebensunwerte Leben“ –
gewogen und zu leicht befunden? Im wahrsten Sinne des
Wortes!

Und könnte die Waage nicht das Symbol für diesen Ort sein?

Dass hier täglich – in den städtischen Altenheimen – am Ende eines
Lebens „abgewogen“ wird?

Das Gute und Böse

Das Gelungene und Misserfolge

Dass ein Leben „bilanziert“ wird – gewogen und zu schwer befunden?

Wer heute 80 ist, war 1945 20 Jahre alt, wurde 1925 geboren: Krieg,
Nationalsozialismus, Wiederaufbau – ein Leben.

In der Regel ein schwereres Leben – das nun hier endet.
An einer Waage! Gewogen und zu leicht befunden?

Kunst – so sie denn ist – stört und verstört – regt an und auf

Die kraft der Bilder und OBJEKTE schlägt uns ins Gesicht und hält
uns an – zwingt uns zum INNEHALTEN.

Dabei verfolgen Martina Biesenbach und Patrizia Marchese eine
gerissene, eine subtile Strategie der Verstörung:

Scheinbar harmlose Geschichten erzählen sie uns – harmlos in Form
und im Inhalt.

Aber harmlos nur auf den ersten Blick:

Denn werden wir neugierig, halten wir an und gehen ins Bild, ins Objekt, in die übergroße Schneekugel „Wiegehäuschen“

Doch hier wird nicht die Kugel geschüttelt (und künstlicher Schnee taucht uns ein in eine wohlige Kindheit) sondern es schüttelt uns!

Hinter den Märchengeschichten bei Patrizia Marchese und den bunten Carrees bei Martina Biesenbach lebt eine andere, grausame Wirklichkeit!

Gequälte Kinder, traumatisierte Frauen – ein Horror der direkt unter der Oberfläche existiert und uns aus den Arbeiten heraus der beiden Künstlerinnen geradezu anspringt.

Auch Hier und heute im HAUSDERKUNSTKÖLN treffen wir auf eine Ausstellung, die uns anhalten lässt – und dies ganz hart und unvermittelt.

Wir halten inne, halten an, und schauen in unser eigenes Leben, in unsere Kindheit der 50er und 60er Jahre:

Konrad Adenauer und Peter Alexander,
Sonntagsausflüge nach Weihrauchmesse,
Nachkriegsautoferien und Nazigeschichten
Erbrochenes und 4711 Erfrischungstüchlein
Rußlandkriegserlebnisse und Eierlikör

Sind nicht wir das, auf diesen kleinen schwarz-weiß Bildern und den farbigen Dias. Gequälte Kindergesichter an der Hand Erwachsener?

Und sind wir heute nicht die gleichen Erwachsenen, Eltern die ungeduldig ihre Kinder hinter sich her zerren?

Verstört halten wir inne, wägen und wiegen unser eigenes Leben ab - gewogen und zu leicht befunden?

Doch gleichzeitig sind wir angerührt, angerührt und verstört – aus dem Wiegehäuschen blickt uns unser Leben ins Gesicht.

Kunst – so sie denn ist – stört und verstört – regt an und auf.

Was können wir mehr von ihr erwarten.

Danke für ihre Aufmerksamkeit